



Die Chronik der Marienkapelle Brandlberg erbaut im Jahr 1977



Im Jahr 1975 fasste der Brandlberger und mittlerweile verstorbene Ehrenvorstand des Männer- und Burschenvereins Josef Gietl nach vielen Gesprächen mit alten Ortsbewohnern den Gedanken, am Brandlberg wieder eine Kapelle zu errichten, wie sie in früheren Jahren bereits bestanden hatte und durch die Kriegsjahre verfallen war.

Angespornt durch den zuständigen Ortspfarrer H. H. Karl Gerstl und dem 1. Vorstand des Männer- und Burschenvereins Brandlberg Konrad Birkmeier wurde der Gedanke weiterverfolgt. So wurde im **Herbst 1976** Herrn Dipl. Kaufmann Hubert Tausendpfund vom Kalkwerk Buechl als Grundstücksbesitzer der Plan vorgetragen. Mit Wohlwollen wurde von Herrn Tausendpfund Zustimmung und Unterstützung signalisiert in Form der Grundstücksgestellung, Maschinenüberlassung und Baumaterialien.

Am **22. Februar 1977** wurde bei einer Ortsbegehung mit den Herren Hubert Tausendpfund, Josef Gietl, H. H. Pfarrer Gerstl und Alfred Pangerl der geeignete Ort gefunden. Für den Hauptinitiator Josef Gietl begann eine aufopferungsvolle und mühevollle Zeit. Galt es doch, die Behörden zu einer Genehmigung des Vorhabens zu überzeugen, finanzielle Mittel zu beschaffen, fachkundige Arbeiter zu finden und diese entsprechend einzusetzen. Der unbedingte Wille zur Vollendung dieses einmaligen Werkes ließen Josef Gietl nicht mehr zur Ruhe kommen. Politiker und Verwaltung wurden überzeugt, Spender für das Baumaterial wurden gefunden und die Mithelfer waren mit Feuereifer bei der Sache.

Im **März 1977** wurde die Planung in Auftrag gegeben und die von Ingenieur Josef Pilz kostenlos erstellten Baupläne der Stadtverwaltung zur Genehmigung eingereicht.

Am **3. April 1977** übernahm der Männer- und Burschenverein Brandlberg e.V. die Trägerschaft und am **22. April 1977** wurde anlässlich einer Ortsbegehung am Brandlberg durch den Bürgermeister Dr. Albert Schmid die mündliche Zusage der Baugenehmigung erteilt, der dann am **13. Mai 1977** die schriftliche Genehmigung folgte.

Am **28. April 1977** fand die feierliche Grundsteinlegung zum Bau dieser Kapelle statt, verbunden mit einer Fahrzeugsegnung für die ganze Pfarrei St. Konrad. Etwa 170 Fahrzeuge wurden gezählt. Unter den Bauarbeitern war auch des Öfteren Stadtpfarrer Gerstl zu finden, der selbst mit Hand anlegte, um beim Baufortschritt dieses kleinen Filialkirchleins in seinem Pfarrgebiet mitzuwirken.

In einer Haussammlung am Brandlberg gingen über 3.300 DM Geldspenden ein.

Von der Familie Max und Josefine Kargl, Am Brandlberg, wurde die Glocke für die Kapelle gestiftet.

Hier die Glockendaten:

Hersteller der Glocke: **Firma Rudolf Perner, Passau**

Die Glocke wurde im Juni 1977 gegossen.

Die Glocke hat ein Gewicht von 20 kg mit einem Durchmesser von 34 cm.

Der Ton der Glocke ist „d“ - Inschrift der Glocke: Hl. Maria und Hl. Josef, beschütze den Brandlberg mit einem Mutter Gottes Bild

Die Glocke wurde abgeholt am 9. Juli 1977 von Josef Gietl, Alfred Pangerl und die Stifter der Glocke Josefine und Max Kargl

Eine rege Bautätigkeit setzte ein. Mit großer Unterstützung des Kalkwerkes Buechl und anderer Firmen - rund 80 % des benötigten Baumaterials wurde gespendet – und der unentgeltlichen Arbeitsleistung der Bewohner unter der fachkundigen Bauleitung von Hans Putz senior zeigte der Bau einen raschen Fortschritt, so dass rechtzeitig zum Vorabend des Festes Maria Himmelfahrt die Einweihung der neuen Brandlberger Marienkapelle durch H. H. Weihbischof Flügel erfolgen konnte.

Eine große Zahl von Besuchern hatte sich am Festtag **15. August** zum 1. Gottesdienst mit H. H. Stadtpfarrer Karl Gerstl eingefunden, der sich mit den Brandlbergern über das gelungene Werk in seinem Pfarrgebiet freute.

H. H. Weihbischof Karl Flügel stellte seine Predigt anlässlich der Einweihung unter das Motto:

Credo - Ave Maria - Te Deum

Credo Wir glauben an Gott, haben die Brandlberger gesprochen und danach gehandelt. Und nun sagt uns allen diese Kapelle, was das Herz eines jeden Brandlbergers spricht:

“Woher ich kam, wohin ich gehe, weiß ich nicht nur dies: von Gott zu Gott ist meine Zuversicht“ (Friedrich Rückert)

Ave Maria- Gegrüßt seist Du Maria

Das Marienbild drinnen in der Kapelle lädt uns ein, diesen Gruß des Engels an Maria, die Mutter Jesu, nachzusprechen.

“Ave Maria! Gib allen Herzen, Neig Allen dich liebend und tröstend zu: Ave Maria (Wolf)

Te Deum laudamus - Großer Gott wir loben Dich

So jubelt die Glocke hinaus ins weite Land, die vom Turme der Kapelle erklingt
Gott “Du unser lieber Vater bist, weil Christus unser Bruder ist: Drum trauen wir allein auf dich und woll’n dich preisen ewiglich“ (N. Hermann)

Der Weihbischof schloss seine Predigt mit den Worten:

Die Brandlberger haben uns nicht bloß eine Kapelle aus Stein geschenkt. Die Brandlberger lassen uns mit dieser Kapelle den Schlag ihrer Herzen, den Dreiklang ihrer Herzen hören:

Credo - ich glaube

Ave Maria- Gegrüßt seist du Maria

Te Deum laudamus - großer Gott wir loben dich.

Zum Kapellenmesner wurde Ludwig Reischl bestellt, dem dann die Mitglieder des Vereins Hans Putz, jun. und Helmut Raithel folgten; **ab dem Jahr 2018 hat Werner Unger diese Aufgabe übernommen.**

Besonders gedankt für die aktive Mithilfe wurde:

- dem Kalkwerk Buechl, vertreten durch die Herren Hubert Tausendpfund und Franz Buechl für die Grundstücksüberlassung und der Überlassung von Maschinen und Baumaterial
- dem Ingenieur Josef Pilz für die Planerstellung
- der Stadt Regensburg für die kostenlose Plangenehmigung
- den Stadträten Hans Himmelmeier, Franz Schlegl, Max Hackl, Horst Eifler, Johann Wolf und Herrn Bürgermeister Dr. Albert Schmid für die wohlwollende Unterstützung
- dem Bauleiter Hans Putz, senior für die Bauausführung
- Herrn Heinrich Lachner für die Dach- und Kupferarbeiten
- Herrn Hans Bauer für die Überlassung der Dachpappe
- Herrn Ignaz Meier für die Stiftung der geschnitzten Mutter- Gottes-Statue
- Herrn Fritz Ulrich für die malerische Gestaltung
- Herrn Kandlbinder für die Seitenleuchter
- Herrn Gerhard Pilz, für die Stiftung des Außenkreuzes

- Herrn Hans Putz, junior für die Stiftung des Altartisches und Leuchter
- Frau Putz für die Stiftung des Muttergottesmarmorsockels
- der Familie Max und Josefa Kargl für die Stiftung der Glocke und des Marmorbodens
- Herrn Helmuth Matschke für die Elektroarbeiten
- der fürstlichen Forstverwaltung für die Fahnenstangen
- der Familie Vietze für die kostenlose Stromlieferung
- Frau Anna Tahedl für die Stiftung von Altartüchern
- allen Mitgliedern des Männer- und Burschenvereins Brandlberg sowie den Bewohnern des Brandlbergs, die mit Hand angelegt hatten in alphabetischer Reihenfolge:

Birkmeier Konrad

Bock Egon

Draxenberger Alfons

Eichinger Hans

Forster Johann

Frohnauer Jakob

Gietl Franz

Gietl Josef senior und junior

Günther Kurt

Haller Helmut senior und junior

Heinersdorfer Michael

Kagerer Josef

Kaltenbrunner Paul

Krottenthaler Wolfgang

Krottenthaler Josef

Mirter Michael

Pangerl Alfred mit seinen Söhnen

Riemhofer Robert senior und junior

Schindler Ludwig

Schmid Georg und Hermann

Stang Richard senior und junior

Zeitler Erich

die Frauen Weigert - Kargl - Putz

Viel Arbeit und sehr viele Probleme waren zu meistern, um dieses Werk zur Vollendung zu bringen, auf das die Brandlberger stolz sein dürfen.

In den vergangenen Jahren wurde jeweils am 14. August mit einer Dankprozession von der Pfarrkirche St. Konrad zur Marienkapelle und einer abschließenden Bergpredigt, sowie am Fest Maria Himmelfahrt am 15. August mit einem Festgottesdienst, dem sich seit einigen Jahren der alte Brauch der Kräutersegnung anschloss, der Einweihungsfeierlichkeiten im Jahr 1977 gedacht. **Wegen der nachlassenden Teilnahme der Gläubigen an der Dankprozession am 14. August wurde diese vor einigen Jahren eingestellt. Dafür beginnen die Feierlichkeiten nunmehr mit einer Eröffnungsandacht.**

Auch die menschliche Begegnung kommt dabei nicht zu kurz, denn das mit diesen Festlichkeiten in Zusammenhang stehende **“Brandlberger Bergfest“** lädt ein zum gemeinsamen Gespräch und Feiern. Teilweise von sehr weit her kommen früher ansässige Brandlberger, die in alle Winde verstreut worden sind, sowie Vereine und Freunde aus nah und fern zum gemeinsamen Feiern.

Zu besonderen Anlässen finden sich die Marienverehrer zu Andachten ein, die selbst gestaltet werden, aber auch sehr viele Wanderer halten Einkehr zum stillen Gebet.

Seit Einweihung der Marienkapelle im August 1977 bis zum heutigen Tag wurde für **mehr als 150** verstorbene Brandlberger und Mitglieder des Männer - und Burschenvereins der Sterberosenkranz gebetet.

Eine gemeinsame Totengedenkfeier findet alljährlich am 1. Sonntag im November statt.

Diese Brandlberger Marienkapelle ist nach dem Versprechen der Gründer und Erbauer kein steinernes Denkmal geworden, sondern hat sich zur Stätte des lebendigen gemeinsamen Betens und einem Ort der stillen Zwiesprache und Zufluchtsort für persönliche Anliegen an die Gottesmutter entwickelt.

Brandlberg zu den Festtagen 2022

Verfasser Konrad Birkmeier

Möge auch künftig viel Gnade und Segen von dieser Marienkapelle ausgehen.

In den Jahren 2020 und 2021 mussten erstmals seit Einweihung der Kapelle die traditionellen Brandlberger Festtage, das jährliche Totengedenken am 1. Novembersonntag und die Brandlberger Waldweihnacht wegen der Corona Probleme abgesagt werden.

Gründungsurkunde der Marienkapelle Brandlberg am 14. August 1977:

Diese Marienkapelle ist von April bis August 1977 von den Bewohnern des Ortes Brandlberg in Eigenleistung erstellt worden.

Zu dieser Zeit ist Paul VI. Papst, der Regensburger Dr. Josef Ratzinger in München Kardinal, im Bistum Regensburg Dr. Rudolf Graber Bischof, Karl Gerstl Stadtpfarrer in St. Konrad.

Bundespräsident ist Walter Scheel. Bundeskanzler ist Helmut Schmidt. Bayerischer Ministerpräsident ist der in Regensburg-Reinhausen geborene Alfons Goppel. Oberbürgermeister der 132.000 Einwohnerstadt Regensburg, Rudolf Schlichtinger.

Es herrscht weltpolitische Unruhe, in diesem Monat wurde bekannt, daß Amerika eine Neutronenbombe entwickelt hat, die alle Lebewesen ohne Sachschaden vernichten kann.

Der Gedanke, diese Kapelle zu erbauen, wurde von dem geborenen Brandlberger, Josef Gietl, geboren am 4.7.1933, im Juli 1975 gefaßt, 1976 dem Herrn Tausendpfund vorgetragen, dem das Grundstück gehört. Im Februar 1977 wurde die Planung erstellt.

Der Träger als Körperschaft ist der im Jahre 1905 gegründete Männerverein Brandlberg, sein 1. Vorstand ist Konrad Birkmeier. Geweiht wurde diese Marienkapelle vom Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Karl Flügel am 14. August 1977.

Zur Zeit kosten 1 Ltr. Bier DM 2,80; 1 Pfund Brot DM 1,-; 1 Ltr. Milch DM 1,20; 1 Brief (Porto) DM 0,50.

Kleine Bilderauswahl mit Veranstaltungen bei der Marienkapelle am Brandlberg:



Maiandachten in der Marienkapelle



Erntedankandacht im Oktober



Totengedenken am 1. Sonntag im November



Brandlberger Waldweihnacht mit dem Ziel an der Marienkapelle auf den Höhen des Berges



Festgottesdienst zum Kirchweihfest am 15. August (Maria Himmelfahrt)



Eröffnung der Kinder Sport- und Spielolympiade am 15. August am Festplatz bei der Marienkapelle

Bilder: Konrad Birkmeier